

Graudenz

Beitrag.

Ersteht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Berantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigenthel: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Ehsan; D. Barthold; Gollub; D. Kusten; Gantenburg; W. Jung; Liebenst. Dr. G. Kühn; Marienwerder; A. Kanter; Kafel; F. Levysohn; Neudenz; Paul Müller; G. Rev. Neumart; J. Köpfe; Herode; P. Minning's Buchhdlg.; F. Albrecht's Buchdr.; Niefenburg; Fr. Med. Rosenber; S. Woserau; Soldau; „Globe“; Strassburg; A. Fuhrich; Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das zweite Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des „Gefelligen“ gewährleistet werden kann.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr für Solche, die das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition des „Gefelligen“.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 62. Sitzung am 19. März.

In der dritten Berathung des Wassergenossenschaftsgesetzes für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse äußert Abg. Frhr. v. d. Red (widtl.) Bedenken gegen die Bestimmungen über die Expropriation, welche mit den Grundfragen unserer Verfassung im Widerspruch stehen.

Geh. Rath Lange erklärt diese Bedenken für unbegründet, da Expropriationen nur dann vorgenommen werden würden, wenn es im öffentlichen Interesse durchaus notwendig sei.

Das Gesetz wird hierauf in dritter Berathung endgiltig angenommen. Darauf wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt bei dem Eisenbahnetat. Hierbei wird zugleich zur Erörterung gestellt der Antrag Richter (dtshfr.) auf Vorlegung von Uebersichten über die Zahl der dienstfreien Tage des Stations-, Strecken-, Fahr- und Werkstättenpersonals der Staatseisenbahnen und über die Zahl und Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung.

Die Kommission beantragt die Annahme des Antrages in einer dahin abgeänderten Form, daß Uebersichten vorgelegt werden a) über die Zahl der gänzlich oder theilweise dienstfreien Wochen und Sonntage, welche dem Stations-, Strecken- und Fahrpersonal der Staatseisenbahnen zur Zeit gewährt werden; b) über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten in allen Zweigen der Staatsverwaltung, sowie über Dienstalter und durchschnittliche Wartezeit derselben bis zur etatsmäßigen Anstellung.

Auf eine Anfrage des Abg. Richter (bf.) erklärt Referent Abg. Lorenz, daß viele Petitionen von Eisenbahnbeamten bisher in der Budgetkommission noch nicht hätten beantwortet werden können. In Bezug auf die in der Richter'schen Erklärung verlangte Angabe der dienstfreien Tage der Eisenbahnbeamten habe sich ergeben, daß für das Bureaupersonal diese Verhältnisse ähnlich wie bei den übrigen Beamten geregelt seien; bei dem Stations-, Fahr- und Streckenpersonal seien die Verhältnisse aber nicht gleich; die Centralverwaltung habe nur allgemeine Direktiven erlassen können. In der Regel aber hätten auch diese Beamten an jedem zweiten oder dritten Sonntage Zeit zum Kirchenbesuche und bei Wechsel von Tag- und Nachtarbeit einen vollen Ruhetag. In Bezug auf die etatsmäßige Anstellung der diätarischen Beamten sei zuzusetzen, daß das Anstellungsverhältnis gegenwärtig ein sehr ungünstiges sei. Es sei zu wünschen, daß jedenfalls nach einer fest bestimmten Anzahl von Dienstjahren die definitive Anstellung erfolge. Ueber die finanzielle Wirkung einer solchen Maßregel habe die Regierung vorläufig noch keine Angaben machen können, habe aber eine Denkschrift darüber zugesagt. Die Regierung beabsichtige, den Anstellungsmodus für alle Ressorts derart zu gestalten, daß für alle dauernden Arbeiten etatsmäßige Beamte angestellt werden sollten. Mit Rücksicht auf diese Erklärung habe die Kommission den Antrag Richter erweitert.

Eisenbahnminister v. M a y b a c h giebt die Erklärung ab, daß, wenn die Resolution Richter nach dem Kommissionsbeschlusse zur Annahme gelangen würde, ihr für die Ressorts der Eisenbahn- und Bauverwaltung Folge gegeben werden würde. Für die übrigen Staatsverwaltungen sei er aber vorläufig noch nicht in der Lage, eine bindende Erklärung abzugeben.

Die Resolution Richter wird nach dem Antrage der Budgetkommission angenommen.

Beim Titel „Stationsbeamte“ wünschen die Abgg. Lotichius (widliberal) und Sanders (natlib.) bitten um Aufbesserung der Gehälter der Bahnmeister. Geheimrath Näckers sagt möglichste Berücksichtigung dieser Bitte zu.

Abg. Sattler (nat-lib.) fragt an, wie sich das Oberbau-system mit Langschwelen bewährt habe.

Ministerialdirektor Schneider erwidert, daß das Langschwelen-system nach Paarmann sich bei der ersten Versuchsstrecke nicht bewährt habe. Neuerdings sei eine neue Versuchsstrecke in Hannover nach verbessertem System gelegt, man habe aber noch nicht genug Erfahrungen über dieselbe.

Bei dem Titel der Vermehrung der Betriebsmittel berichtet Abg. Lorenz, daß in der Kommission der Regierungsvertreter erklärt habe, daß mit dem Wort Wagenmangel in den Kohlendistrikten vielfach Mißbrauch getrieben wäre. Die Kommité im Eisenbahnverehr des verflohenen Winters sei nicht auf Wagenmangel, sondern auf elementare Ereignisse und dadurch veranlaßte Verkehrsstockungen zurückzuführen. Auf eine Anfrage, warum nicht eine höhere Summe für Wagenvermehrung in den Etat eingestellt sei, erwiderte der Regierungskommissar, daß in der Regel nur eine gleiche Zahl von Wagen erneuert werde, wie ausgetauscht worden sei. Auf eine weitere Frage, wie weit im Falle eines Krieges auch noch Wagenmaterial für die Industrie disponibel sein würde, wurde erklärt, daß im Kriegsfalle allerdings auch der letzte Wagen zur Verfügung der Armee stehen müßte.

Damit ist die zweite Lesung des Eisenbahnetats beendet. Die Forderung für den Umbau des königlichen Schlosses in Ettlin hat die Kommission getrichen.

Archivath Sattler bittet, die Summe zu bewilligen, da die Archiv-Verwaltung keinen anderen Unterkunftsart für ihre Akten habe.

Abg. v. Balan (fr.-kons.): Im pommerischen Provinzial-Landtag war nur eine Stimme der Entrüstung über den beabsichtigten Umbau des altherwürdigen Schlosses, eines Andenkens an die pommerischen Herzöge, dessen Erhaltung, wenn auch nicht aus archäologischen Interessen, so doch aus Pietätsrücksichten geboten wäre.

Abg. Graf v. Behr (fr.-kons.): Wenn ein Privater das künstlerisch werthvolle Schloß würde umbauen wollen, so hätte die Regierung die Pflicht, das zu hindern, und ich bin erstauut, daß die Regierung dem einstimmigen Votum des Provinzial-Landtages entgegen auf ihrer Forderung bestehen bleibt.

Die Forderung wird nach dem Antrage der Kommission abgelehnt.

Für die Bearbeitung der Entwürfe für das Geschäftsgebäude beider Häuser des Landtages werden 40000 Mk. gefordert und bewilligt.

Nächste Sitzung Dienstag, den 7. April.

[Herrenhaus.] 9. Sitzung am 19. März.

Auf der Tagesordnung stehen die Entwürfe des Einkommensteuergesetzes, des Gesetzes, betr. Abänderung des Erbschaftsteuergesetzes, sowie des Gewerbesteuergesetzes.

Graf Udo zu Stolberg erkennt an, daß das Abgeordnetenhaus ein vortreffliches Werk nach seinen mühevollen Beratungen zu Stande gebracht hat. Die Bedenken gegen die Deklarationspflicht, welche er selbst früher im Hause vorgetragen habe, seien durch die Gestaltung des Gesetzes zurückgedrängt, man müsse sich auf den Boden der Vorlage stellen, wenn man eine scharfe und gerechte Einschätzung haben wolle. Der Tarif in den Beschlüssen des anderen Hauses habe im Allgemeinen seinen Beifall, aber nicht so die Progression bis auf 4 v. H. für die Einkommen über 10000 Mk.; in dieser letzteren Beziehung verdiene die Vorlage der Regierung entschieden den Vorzug, wenn auch das Gesamtresultat finanziell hinter der allgemeinen Annahme etwas zurückblieben werde. Die Ueberweisung der Grundsteuer würde er jedem anderen Verwendungszweck der Ueberschüsse vorziehen. Trift sie ein, dann würden die Entschädigungen zurückgezahlt werden müssen, welche seiner Zeit bei der Einführung gezahlt worden sind; dieses Ziel sei fest im Auge zu behalten. Hoffentlich werde die Vorlage in diesem Jahre noch fertig gestellt werden können.

Graf Mirbach: Bedingung meiner Zustimmung zu diesem Gesetz ist die Beseitigung der Doppelbesteuerung, namentlich des Grund- und Bodens. Aber auch für die Aktiengesellschaft darf eine solche nicht eingeführt werden. Wie der Herrredner, halte ich eine Steigerung von 4 Prozent nach oben hin für zu hoch, über 3 Prozent sollten wir nicht hinaus gehen. Das Ideal einer Steuerreform ist der Entwurf nicht, sondern nur der erste Schritt zu einer Reform. Für Preußen wie für das Reich sind heute die indirekten Steuern die Hauptsache. Soweit dieselben lediglich aus Schutzzöllen bestehen, bringen sie dem Arbeiter mehr Segen wie dem Arbeitgeber. Für uns Grundbesitzer ist die Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer die Hauptsache, und zwar um so mehr, als uns das Alters- und Invalidengesetz Lasten auferlegt, die z. Th. noch über den Betrag der Grund- und Gebäudesteuer hinausgehen. (Zustimmung.) Im Interesse der Landwirtschaft sowohl wie unserer Finanzen, hoffe ich, wird unsere Regierung nur mit äußerster Vorsicht an den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn herangehen. Ich habe in dieser Beziehung volles Vertrauen zum Finanzminister.

Finanzminister Miquel: Ich muß zugeben, daß das Abgeordnetenhaus in vielen wichtigen Punkten die Vorlage der Regierung verbessert hat. Ich möchte daher die Mitglieder des Hauses bitten, sich hinsichtlich etwaiger Abänderungen mögliche Beschränkungen aufzuerlegen. Das Abgeordnetenhaus hat die Abstufung nach unten verstickt, ferner den Abzug vom Betriebskapital auf 3/2 Prozent festgelegt. Hierbei würde ich rathen stehen zu bleiben. Der Verzicht auf die Deklaration, sowie der Ersetzung des Steuergerichtshofs durch das Obergerichtsgesetz bitte ich Sie gleichfalls zuzustimmen. Was die Progression betrifft, so ist unzweifelhaft, daß das mobile Kapital sich bisher der Besteuerung am meisten entzogen hat. (Zustimmung.) Die Deklaration wird bei den höheren Einkommen sich am schärfsten geltend machen. Die großen Betriebe werden auch durch die Gewerbesteuer höher getroffen werden, und dazu kommt die Besteuerung der Aktiengesellschaften, wobei die Regierung allerdings bestreitet muß, daß hier eine Doppelbesteuerung vorliegt. Bis jetzt war unsere Einkommensteuer eine Unwahrscheinlichkeit, wir haben die Leute geradezu daran gewöhnt, nicht Alles zu versteuern. Um so einschneidender ist der Schritt, den wir jetzt thun. Nicht bloß aus finanziellen und materiellen, sondern auch aus moralischen Gründen mußten wir eine Reform vornehmen. Jeder Bürger muß wissen, daß er vom Staat gerecht behandelt wird. Ich gebe zu, daß die Doppelbesteuerung des Grund- und Bodens nach Einführung der Deklaration sich noch stärker fühlbar machen wird. Daher wird es geboten sein, die Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer zu beseitigen, und das Gleiche trifft für die Gewerbesteuer zu. Wollen wir dieses Ziel erreichen, so müssen wir auch das fundirte Einkommen stärker heranziehen. Preußen ist lange hinter den andern Staaten in der Entwicklung seines direkten Steuerwesens zurückgeblieben. Hoffen wir, daß mit diesem Gesetz der erste Schritt gethan ist, um eine weitere Reform erfolgreich zu Stande zu bringen. Ich bitte Sie, in Bezug auf die Progression von 4 Prozent für die höheren Stufen den Beschluß des Abgeordnetenhauses nicht anzunehmen, sondern zu den 3/2 Prozent der Regierungsvorlage zurückzukehren. Die Verwendung der Mehr-Ueberschüsse betr. §§ 84 und 85 bitte ich Sie unverändert anzunehmen. Das Geld ist hier festgelegt als nur zur weiteren Steuerreform dienend. Die Mehrheit für diese Vorschläge war im Abgeordnetenhaus eine geradezu erdrückende. Ich bitte Sie, das Schiff der Steuerreform nicht durch eine allzu formalistische Behandlung dieser §§ 84 und 85 in seinem weitem Verlauf gefährden zu wollen. Vor allem gilt es wohl, dem Gemeindefhaushalt eine dauernde, sichere Einnahmequelle zuzuwenden, und dazu soll in erster Linie die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer dienen. Die indirekten Steuern braucht das Reich allein, auf Ueberweisungen können wir nicht immer rechnen. Dem gegenüber müssen wir eine feste Reserve in den direkten Steuern haben, die namentlich in Kriegszeiten unsere vornehmste Einnahmequelle bilden. Dann ist es aber leichter, bei einer gleichmäßigen gerechten Veranlagung einen höheren Prozentsatz zuzuschlagen, wie bei einer ungleichmäßigen. Ich habe die Ueberzeugung und Hoffnung, daß das Haus die Vorlage einer wohlwollenden Prüfung unterziehen wird. (Beifall.)

b. Lebehov (kons.) Eine absolute Sicherheit für die Beseitigung der Grundsteuer ist trotz aller Versicherungen nicht in dem Wortlaut der §§ 83-85 gegeben, es mußte wenigstens dort gesagt werden: „Ueberweisung oder Aufhebung der Grundsteuer.“

Minister Miquel: Bei den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hat man das Wort „Ueberweisung“ gerade deshalb gewählt, weil damit die Aufhebung der Grundsteuer als Staatssteuer ausgesprochen war; sprach man von Aufhebung, dann wäre auch ihre Aufhebung als Kommunalsteuer in Betracht gekommen. Wir können aber die Grundsteuer gar nicht aufheben, schon wegen der Fortführung des Katasters darf das nicht geschehen. Allerdings können wir bei der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer nicht einfach mechanisch verfahren, sondern müssen sie organisch auch bezüglich ihrer Stellung im ganzen kommunalen Steuer-system behandeln.

Oberbürgermeister Bötker (Magdeburg) dankt dem Finanzminister für die bisherige glückliche Durchführung des großen Reformwerkes und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Minister als geschicktem Steuermann gelingen wird, das Schiff der Reform auch in den sichern Hafen zu leiten.

Der Gesetzentwurf wird darauf an eine Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen, desgleichen ohne Debatte die Novelle zum Erbschaftsteuergesetz. Das Gewerbesteuergesetz wird einer besonderen Kommission von ebenfalls 15 Mitgliedern überwiesen.

Dann werden die Nachrichten von der Verwaltung der Güten und Salinen während des Staatsjahres 1888/89 beraten.

Oberbürgermeister Schmidt (Dortmund) knüpft an die Darlegung des derzeitigen Zustandes der Bergbau- und Hüttenindustrie längere Betrachtungen über die Verhältnisse der Bergarbeiter und die Frage des Wiederaufbruchs eines großen Streiks. Er fordert, um die Verberkung der Bergarbeiter durch eine unbilligste Presse zu hindern, daß die Redaktionen nicht nur gegen den verantwortlichen Redakteur, sondern auch materiell gegen die Zeitungen selbst und dementsprechend eine Aenderung der Gesetzgebung. (Hoi! d. Red.) Für den Arbeiterstand im Allgemeinen und namentlich für den Bergarbeiter sei soviel geschehen, daß ein weiteres Eingehen auf die unberechtigten Forderungen der Arbeiter unverantwortlich wäre.

Die Nachrichten werden durch Renunziation für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Freitag.

Zur Lage.

Der „Reichsanzeiger“ meldet:

„Die durch einen Theil der Presse gehenden Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers von Boetticher entbehren jeder Begründung.“

Es ist Thatsache, daß letzten Sonnabend der Reichskanzler von Caprivi in einer persönlichen Angelegenheit von besonderer Bedeutung dem Kaiser Vortrag gehalten hat. Die persönliche Angelegenheit hat, wie aus verschiedenen Mittheilungen hervorgeht, aber nicht den Reichskanzler und Ministerpräsidenten selbst betroffen, sondern — einen anderen Minister.

Der nationalliberale Abgeordnete Tramm brachte dieser Tage (wie man sich erinnern wird, ohne Einverständnis mit seiner Partei) im Abgeordnetenhaus ein Zeitungsgericht zur Sprache, vor einigen Jahren sei der Welfensfonds zu Gunsten eines Staatsmannes, der durch Birgenschaftsübernahme im Betrage von 600 000 Mark in Bedrängniß gerathen war, in Anspruch genommen worden, nachdem die Versuche, die Angelegenheit auf privatem Wege zu ordnen, keinen endgiltigen Erfolg gehabt hatten.

Durch den Sitzungsbericht erhielt der Kaiser Kenntniß von der bössartigen Ausstreuung gegen einen aktiven Staatsminister, die zuerst in einem Wiener Blatte erschienen war.

Der von dem Reichskanzler v. Caprivi dem Kaiser gehaltene Vortrag hat nun — wie der „Kön. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird — klargestellt, daß nichts geschehen ist, wodurch das hohe Ansehen und das große Vertrauen, das Herr v. Boetticher in so reichem Maße bei dem Kaiser und allen Parteien genießt, geschmälert worden wäre. Auch sind dem Minister aus Anlaß des erwähnten Zeitungsgerichtes zahlreiche Beweise lebhafter Sympathie von dem Kaiser, allen Ministern und zahlreichen Abgeordneten zugegangen. Das vom Abg. Tramm zum Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage gemachte Gerücht hat nach Feststellung des Thatsachens die Stellung des um die Verwirklichung der Kaiserlichen Sozialreform so hochverdienten Staatsmannes in keiner Weise schwächen können.

Es wäre wünschenswerth, wenn nun, wenigstens ungefähr, der Thatsachend, wie er klargestellt worden ist, auch im „Reichsanzeiger“ angegeben würde.

Der „Reichsanzeiger“ giebt in seiner neuesten Nummer auch eine Uebersicht der allgemeinen Gesichtspunkte, welche bei den schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Betracht kommen.

Zunächst bringt das amtliche Blatt einen geschichtlichen Rückblick auf die früheren Vertragsverhältnisse. Die beiderseitigen Zollserhöbungen, heißt es weiter, hätten den wechselseitigen Verkehr geschmälert und eine Entwicklung desselben verhindert. Die Zollreform (von 1879) habe hier und da zu Härten und Auswüchsen geführt, welche dem Verkehr mit dem Auslande besonders hinderlich waren, ohne der inländischen Produktion entsprechend zu nützen, und über welche unbeschadet des Grundzuges des Schutzes der nationalen Arbeit sehr wohl verhandelt werden konnte. Dazu sei nun das Hervortreten der Absicht, die Einfuhr gänzlich abzusperren, im Auslande, in Amerika, Rußland, Frankreich gekommen.

Ein Ausweg aus der gemeinsamen Gefahr schien sich für Deutschland und Oesterreich in der Vereinbarung eines Tarifs

Es werden predigen:
 In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 22. März (Palmsonntag) 10 Uhr Hr. Ebel, 4 Uhr Hr. Erdmann. Gründonnerstag, den 26. März, 10 Uhr Hr. Ebel, Beichte u. Communion. Charfreitag, den 27. März, 10 Uhr Hr. Erdmann, Beichte u. d. Predigt.
 Evangelische Garnisonkirche, Sonntag, den 22. März, 10 Uhr Gottesdienst Hr. Divisionspf. Dr. Brandt.
 Grabow. Palmsonntag, 3 Uhr, Herr Prediger Diehl.
 Dombrowken. Sonntag Palmsonntag, Vorm. 10 Uhr, Andacht mit heiligem Abendmahl. Dr. Pred. Giesche.
 Morkran. Palmsonntag, 10 Uhr, Herr Pr. Diehl.
 Poln. Wangeran. Sonntag, Palm. 10 Uhr, Gottesdienst. Hr. Pr. Gebt.

Am 15. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, verschied plötzlich nach 18stündigem Krankenlager am Lungenschlage unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Mühlenbesitzerin Frau (7049)
Anna Tessmann
 in ihrem 70. Lebensjahre.
 Briefen, im März 1891.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Graudenzener Gesangverein.
 Nächste Übungsstunde: (7127)
 Montag, den 23. März,
 Abends 8 Uhr. (7071)

Hotel zum schwarzen Adler.
 Sonntag, den 22. März:

Extra-Concert
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Bommerschen) Nr. 14 unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.
 Der Wunsch verschiedener Musikfreunde und die rege Theilnahme, welche der erste Versuch, auch hier populäre Symphonie-Concerte einzuführen, gefunden hat, veranlassen mich, zu einer Wiederholung desselben mit ganz neuem Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis 50 Pfg.
 Vorverkauf findet nicht statt.
S. Nolte.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 22. März cr.
 dem Geburtstage weiland Sr. Majestät des hochseligen Kaisers **Wilhelm I.**

Grosses Concert
 der Kapelle des Reg. Inf.-Regt. Nr. 141
 Zur Aufführung gelangt unter Anderem: Musikalisch-Erinnerungen an d. Leben Kaiser Wilhelm I., großes Tongemälde von Heilmann. (7125)
A. Drehmann.

TIVOLI.
 Freitag u. Sonnabend, 20. u. 21. März:
Zwei grosse humorist. Soiréen
 von **Albert Sémada's** Leipziger Quartettsängern & Humoristen
 Herren: Albert Sémada, Bernh. Böhm, Otto Exner, Robert Steidl, Wilh. Frank, Ernst Ludwig.
 Gastspiel des Instrumental-Humoristen **Eduard Schaller**, Virtuoso auf 12 verschiedenen Instrumenten u. der 17 1/2 Fuß langen Riesenposanne.
 (Näheres die Tageszettel).
 Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pfg.
 Billets à 50 Pfg. sind vorher bei den Herren: Cond. Güssow u. Cigarrenh. Sommerfeldt zu haben.
 Gymnasialbücher (Prima Tertia) billig zu verkaufen Herrenstraße 27, I.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
 In 2 Jahren über **22000 Stück**
 in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki-Graudenz.
 Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgutverwendbar ein- und zweischarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
 Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Im Saale des Herrn Salomon
Gr. Leistenau
 Dienstag, 31. März (3. Osterfeiertag)
großes humoristisches CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg.
 Nach dem Concert (7130)
Lanz.

TIVOLI.
 Ansicht von **Kuntersteiner Bod-Bier.**
 (7099) Engl.
 Morgen, **Sonnabend** und folgende Tage:
Anstich von **Kuntersteiner Bod-Bier.**
 (7128)
 Auch empfehle helles Kunterst. Lagerbier stets frisch vom Fass und von vorzüglicher Güte.
H. W. Zimmermann
 Tabakstraße 26/27.
 Wegen geschlossener Gesellschaft bleibt **mein Lokal** **Sonnabend, 21. d. M. geschlossen.**
Wwe. Hoch, Michelan.

Schon am 17. u. 18. April 1891 findet die Ziehung der **Rothen + Lotterie** statt.
 Loose hierzu (an der Centralstelle bereits geräumt) bestelle man schleunigst à 1 Mark. Porto u. Liste 30 Pfg., bei **Gustav Kaufmann**, 7103f **Graudenz.**
Kindergärtnerin - Institut
 Neufahrtswasser, Diwastr. D. n. Kurhus bei. d. 6. April; auch f. j. W. geg. billige Pension hier selbst Aufnahme. (7141)
M. Studlinka, Vorsteherin.

Riesen-Nennungen
 thaisächliche Riesen, Schodsch, 16-18 Pfund wiegend, in delikater schmeckender Marinade, Mk. 12,00 per Schock.
B. Krzywinski,
 Waaren-Versand-Geschäft. (7124f)

Pflaumen
 getrocknet, große, süße Frucht, pr. Ctr. Mk. 23,00, Probepfandstück, 10 Pfd., Mark 2,50. (7123)
B. Krzywinski.

Apfelsinen
 prima hochrothe, aromatisch-süße Frucht, Postkorb, 10 Pfd., Mk. 3,00.
B. Krzywinski,
 Waaren-Versand-Haus. (7121)
 Am 16. d. Mts. ist auf der Chaussee von Graudenz nach Bientken ein **Bündel Hafer** gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Infektionskosten bei mir in Empfang nehmen. (7084)
 Der Gemeindevorsteher in Bientken bei Michle.

Für Apotheker
Cellulose-Papier
 dünn und fest zum Einschlagen sehr preisw. Muster franco. (6538)
S. Blumenthal, Papier-Engros, Bromberg.

Evangel. Gesangbücher und kathol. Gebetbücher
 in einfachen u. feinen Einbänden.
 Ferner empfehle: **Confirmationskarten, Gratulations-Karten und Pathenbriefe** (7058)
 in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Moritz Maschke
 5/6 Herrenstraße 5/6.

TIVOLI.
 Sonntag, den 22. März 1891, Abends 8 Uhr:
Robert Johannes-Abend.
 Erste und humoristische Vorträge. Dialektstudien.
 (Frei aus dem Gedächtniß).
 Billets zum 1. Platz (nummerirt) à 1 Mk., zum 2. Platz (nicht nummerirt) à 75 Pfg., zum 3. Platz à 60 Pfg., Schüler- resp. Kinderbillets à 50 Pfg. sind vorher in Herrn Sommerfeldt's Cigarren-Handlung und in Herrn Güssow's Conditorei zu haben. — An der Abendkasse: 1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk., 75 Pfg., 60 Pfg. (6846)
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
 Programm bringen die Tageszettel. — Es findet nur ein Vortragsabend statt.
Robert Johannes.

Ferdinand Glaubitz **Diartabella**
 hochf., Dosenfleisch, Lammfleisch, Rauchschinken, pommm. Wurst, Gerengroß. Fleischerei u. Würstfabrik en detail. belat., Salami, Mettwurst. (5151)
 5/6 Herrenstr. 5/6

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
 aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim**
 stets auf Lager bei **Hodam & Bessler, Danzig**
 Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“. **General-Agenten.** (6955)

Tüchtige Schmiede und Schlosser
 für Pflugbau, sowie auch ein tüchtiger **Maschinenschlosser**
 für Dampf-dreschmaschinen-Montage (Verheirathete bevorzugt), erhalten dauernde Beschäftigung bei **C. Somnitz, Maschinen u. Pflugfabrik, Bischofswerder Wpr.** (7029)

Conserven!!!
 Preiswerth!!! Gut!!!
 Dosen à 1 Ko. 1/2 Ko.
 Stangenparcel Mk. 1,75 0,95
 Feine junge Schoten „ 1, — 0,60
 Junge Erbsen II „ 0,75 0,45
 Bruchparcel m. Köpfen „ 1, — 0,60
 ohne „ 0,75 0,45
 Reineclauden } vorzügl. „ 1,20 0,70
 Mirabellen } Compot „ 1, — 0,60
 sowie sämtliche Gemüse- und Früchtel-Conserven versendet per Post od. Bahn ohne Berechnung von Verpackung (6970)
L. Hain, Berlin W., Potsdamerstr. 123.

Bettfedern
 in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfund 50, 60, 75, 1,00 Mk., **Halbducken** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, ganze **Ducken** 2,75, 3,30, 4, 5, 6, Probefedern von 10 Pfund gegen Nachnahme, fertige Leute- und Herrschafts-Betten letztere in den neuesten Mustern, Bettbezüge, Betteneinstütungen, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Unterhemden, Beinkleider, Frisaderöde und Pantalons, empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen (9168)
H. Czwiklinski
 Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

„Geräuschlose“
 Handcentrifuge der Zukunft von **Dr. O. Braun.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen in 3 Größen. Von einem Knaben zu betreiben. (6956)
 Prospekte gratis.
Hodam & Bessler
 Danzig,
 Grüne Thorbrücke, Speicher Phönix.

Geldspind
 einbüchrig, fast neu, hat billig zu verf. **A. Callmann, Briesen Wpr.**
Roth-u. Rheinweinflaschen
 kauft **B. Krzywinski.**
Ein gesundes Pferd
 klein, resp. mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter Nr. 7093 an die Exped. d. Ges. erbet.

Ein gesundes Pferd
 einpännig vor einem Rollwagen in Gebrauch zu geben, wird zu kaufen gewünscht. Schriftliche Offerten an die Expedition des Ges. unter Nr. 7094 erb.
Zu vertauschen
 echtes Taubenp. mit Jungen geg. einen Kanarienvogel Lindenstr. 81, 2 Tr.

Ein noch gut erhaltenes Fenster und alte Kacheln sind zu verkaufen. **Oberbergstraße 4, 1 Tr.** (7098)
70 Centner Seradella
 bald zu kaufen gesucht. Bemerkte Offerten mit Preisangabe unter E. A. postlagernd Jablonowo erb. (7136)

Rothflee Weisflee Thymothee Seradella
 offerirt in nur guten Qualitäten preiswerth (6950)
S. Leiser, Jablonowo.

Zur Saat
 offerirt preiswerth Pferdebohnen, mit der Hand verlesen, Senf und Lupinen. (7134)
Louis Lewy, Suowrazlaw.
Plonchaw bei Gortersfeld
 Bestpr. offerirt (7150)
Saathafer
 in schöner, weißer Qualität, sehr extrareich, für jeden Boden passend, pro Tonne 150 Mark gegen Kasse.

Ein altrenommirter Gasthof
 in einem größeren Kirchdorfe Westpr. ist unter recht günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7138 durch die Expedition des Geselligen erbeten.
Sichere Brodstelle!!!
 Ein neues Geschäft auf **Mosker bei Thorn**, wo sich eine Schankwirtschaft und Materialwaaren-Geschäft befindet, auch 700 bis 800 Mk. Wiethe bringt, ist anderer Unternehmungen halber sofort mit Einrichtung zu verkaufen. Näheres unter N. N. 777 postl. Mosker.
 Umzugshaber verkaufe ich vom April unter günstigen Bedingungen: (7114)
 1. mein hier am Markt an der Apotheke belegenes **Haus**
 in welchem seit vielen Jahren und gegenwärtig ein Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird und auch zu jedem anderen Geschäft geeignet;
 2. einen **Bauplatz** mit Gartenanschluß, begrenzt von den Häusern des Major a. D. von Bornum und Conditor Blum;
 3. zwei **Stüde** von je 2 Morgen **Alterland** an der Chaussee nach Kont; **ein Zugabestück** (Konatte).
 Selbstkäufer wollen sich melden bei **Carl Marcus, Neumarck Wpr.**
Mein Abbaugrundstück
 dicht a. d. Chaussee, 5 km. v. Neumarck, 80 Morg. bester Weizen-, zweischrittige Weiden u. Lorstf., m. neu. mass. Gebäud. sehr gutem kompl. Inventar, will das dicht verkaufen, weil ich eine größere Bestimmung übernommen habe. Preis 6500 Thlr., Anz. ca. 5000-6000 Mk. Rest mehrere Jahre unzulässig. Weid. werden briefl. mit Aufsch. 7135 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Der Speicher
 Grabenstraße 16 ist zu verkaufen durch **A. Rau.** Ebenfalls steht ein **Hollwagen** zum Verkauf. (7085)
 Eine kleine Wohnung zu vermieten Marienwerderstr. 28, 2 Tr.
 Möbl. Zimmer Markt 22, 1 Tr.

Zwei möbl. Vorderzimmer
 zu verm. Getreidemarkt 12, Tr. 1.
 Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten im Tivoli. (7100)
 1 ord. f. Mädchen, 15-16 J. a., w. z. m. aef. Bahnhofstr. 2, unt. (7096)
Tüchtige Mädchen
 erhalten gute Stellung durch **Wiethe'sche Frau Roslowska.** (7090)
 Eine anständige Kinderfrau empfiehlt **Wiethe'sche Frau Roslowska.**

Für Bühnenmeister!
 Anleitung zur Ausführung und Veranschlagung der Maschinenbauten. Für den Gebrauch auf der Baustelle und zum Selbststudium. Geb. Preis 3,50 Mk.
Materialien-Ablieferungsbücher, pro Stück geb. 2 Mk. (7146)
 Bei Einbindung des Betrages franco Zusendung.
W. Moeser's Buchhandlung
 (H. Büchner), Schwegel a. B.

Heute 3 Blätter

Bekanntmachung.
Es wird hiermit daran erinnert, daß die Obstbäume, sowie die in der Nähe von Obstbäumen stehenden wilden Bäume und Hecken von den Raupenwäldern zu säubern und die letzteren vollständig zu zerstören sind.
Wer dieses Abrauen unterläßt, verfällt nach § 368, Ziffer 2 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs in eine Geldstrafe bis zu 60 Mark oder in eine Haftstrafe bis zu 14 Tagen.
Grandenz, den 16. März 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gr. Wandtzen Band I, Blatt 5 u. 6 — auf den Namen der Johanna und Maria geb. Ditt-Jangen'schen Eheleute eingetragen, in Groß Wandtzen, Kreis Marienburg belegenen Grundstücke am **13. Mai 1891,**
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 140,02 Tbl. Reinertrag und einer Fläche von 63 67,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 225 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **14. Mai 1891,**
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 verkündet werden. (7015)
Marienwerder, den 11. März 1891.
Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.
Der in der Gutsbesitzer Max Butow'schen Zwangsvorsteigerungssache zum Verlaufe der Güter Philipp's-555 — Grundbuche von Wobitz Band I Blatt Nr. 4 — auf den 23. März 1891, Vormittags 10 Uhr, anberaumte Termin wird infolge Zurücknahme der gestellten Versteigerungsanträge aufgehoben.
Zempelburg, den 19. März 1891.
Königliches Amtsgericht.
gez. Kobow. (7070)

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur G. A. Flier'schen Konkursmasse gehörige, in Zoppot bei Danzig, Seestraße Nr. 1, befindliche umfangreiche Manufakturwaarenlager soll bei annehmbarer Gebote im Ganzen verkauft und sofort übergeben werden. Die Besichtigung des Waarenlagers sowie Einsicht des Inventarverzeichnisses ist täglich von Vormittags 9 bis 2 Uhr Nachmittags gestattet. Der Verkaufstermin findet am **Mittwoch, den 25. März cr.**
Vormittags 11 Uhr
statt. Eine Versteigerungscaution von 2000 M. ist zu hinterlegen. (6416)
Zoppot, den 14. März 1891.
Der Konkursverwalter
L. Schlichting.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Montag, den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich in Gollub zwei **Billards**
nebst Zubehör öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Sammelplatz der Käufer: Marktplatz.
Gollub, den 19. März 1891.
Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Das in Rudnick, der Königl. Forst Jammi, Jagd 33 und 39 noch vorhandene (6390)
Bau- und Nutzholz
wird täglich verkauft durch
Thiele-Wischke.

Holzverkauf
der Gräfl. Sartow'scher Forst.
Auf dem letzten pro II. und III. Qu. anberaumten Termin in Sartow am **24. d. Mts.,**
Vormittags 9 1/2 Uhr,
kommen, außer noch in allen Classen vorräthigen Langholzern, auch (6945)
400 Rammeter Buchen-Durchforstungsreiser I. Cl.
zum Verkauf. Der freihändige Verkauf von Langholz findet pro April jeden Dienstag Vormittag statt.
Andreasdorf, den 17. März 1891.
Die Forstverwaltung.
Märten.

Pfr. Senft's Institut
zu Schönsee Westpr.
bereitet zur
Postgehilfen-Prüfung
vor. Günstige Erfolge die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar u. Pension 50 Mk. monatlich. Eintritt jeder Zeit. (3173)

Königl. Progymnasium zu Schwetz.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, 6. April, Morgens 8 Uhr. Die Knaben, die in die Vorschule eintreten wollen, werden von mir Freitag, 3. April, Vormittags 10 Uhr, gleichzeitig geprüft werden, alle haben Papier und Feder mitzubringen. Zur Aufnahme neuer Schüler in die Klassen Sexta bis Obersekunda werde ich Sonnabend, 4. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinem Amtszimmer bereit sein. (6686)
Für jeden aufzunehmenden Schüler ist ein Taufschein, ein Zusage bezw. Wiederimpfungssattest und, wenn er bereits eine höhere Lehranstalt besucht hat, ein Abgangszugnis am Tage der Anmeldung vorzulegen.
Der Rector Dr. Gronau.

Herzogliche Baugewerkschule
Sommer, 12. April, Holzminden, damit Wundt, 2. Vor. verhandeln
Maschinen- u. Mühlenbauschule, mit Vorpdigungsanstalt. Dir.: G. Harmann (5970)

Ostseebad Zoppot.
Pensionat für Knaben besserer Stände. 4999
Dr. R. Hohnfeldt.

Kurbad Sommerstein
Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th. Diäturen (auch Schroth'skur) Kneipp'sche Wasserkur etc. Schnelle Erfolge. Prosp. frei. (3255) Ferd. Liskow.

Pension. Schüler od. Schülerinn. böh. Schulen sind. forst. Aufsicht u. Billee b. Louis Heidenhain

Pension.
Da einige meiner Pensionäre das Reifezeugnis erlangt haben, bin ich bereit, noch jüdische Knaben aufzunehmen. Neben vorzüglichem, körperlicher Pflege, garantiere ich für geistiges Fortkommen, indem ich sämtliche Schularbeiten beaufsichtige und unentgeltlich Nachhilfe ertheile.
Emil Sachs, Markt 1.

Kgl. Apotheke zu Jablonowo
empfiehlt (7036)
Runkelsamen
Futtermöhrensamen etc. etc.
Sämmtliche Blumen- u. Gemüse-Sämereien empfiehlt E. Emanowski, Handelsgärtner, Rosenberg Wpr. Auch kann daselbst ein Gärtnergehilfe und Lehrling zum 1. April eintreten.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Luzerne, Raygras etc. etc.
in frischer, seidfreier Saat offerirt billigt
Otto Hensel,
Neuenburg Wpr. (7088)

Schnelldampfer
Bremen — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Ostpreussischer Lokal-Anzeiger
Anparteiliche Zeitung.
erschint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bromberg, Donnerstag, den 18. Oktober 1890. 2. Jahrg.

Bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 4835)
1/4 jährlich nur 1 Mark.
Noch nie ist eine so große, sorgfältig redigirte, inhaltreiche, täglich erscheinende Zeitung für einen so billigen Preis geliefert worden. Noch nie hat eine Provinzial-Zeitung so schnell eine derartig große Verbreitung gefunden, wie der in Bromberg erscheinende

Ostpreussischer Lokal-Anzeiger,
welcher in 1/4 Jahren die verbreitetste unter den in der Provinz Posen erscheinenden Zeitungen geworden ist. Der Leserkreis reicht weit über die Heimathprovinz hinaus.
Die Verbreitung einer Zeitung bestimmt ihre Rangstufe als **Publikationsorgan.**

Obgleich der Ostpreussische Lokal-Anzeiger den in ihm erscheinenden Inseraten eine Verbreitung giebt, wie sie keine zweite Zeitung der Provinz zu bieten vermag, ist sein Insertions-Preis nur 10 Pf. für die Gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auf welchen für Inserate, welche mehr als 2 Mal zu erscheinen haben, noch ein fest normirter Rabatt von 25 bis 50 pCt. bewilligt wird. (7144)
Probezeitungen und Inseraten-Preisconrante auf Wunsch gratis und franko.

Bekanntmachung.
Das zur **I. Lichtenstaedl'schen Konkursmasse** in **Bromberg** gehörige, Friedrichstr. Nr. 41 befindliche **Waarenlager** bestehend aus Tuch, Buckskins, Futterstoffen, Vorten, Knöpfen etc. nebst **Geschäftsunterlagen** soll am

Donnerstag, den 26. März 1891, Nachm. 3 Uhr,
in meinem **Comtoir** in Bromberg, Wallstraße Nr. 2, unter den im Termine ausliegenden und bei mir auch schon vorher einzusehenden Bedingungen, bei annehmbarer Gebote **im Ganzen** verkauft werden.
Die Versteigerungscaution beträgt 1000 Mark. Besuchs Besichtigung der zum Verkauf gestellten Waaren und Geschäftsunterlagen wird das **J. Lichtenstaedl'sche Geschäftslokal** in Bromberg, Friedrichstraße Nr. 41, am **Donnerstag, den 26. März 1891, Vorm. von 10 1/2 bis 12 Uhr,** geöffnet sein. (7019)
Bromberg, den 19. März 1891.
Der Konkursverwalter.
S. Hirschberg.

Rothklee
inländische Waare, seidfrei, sowie alle anderen Sorten (6167)
Gras, Feld- u. Garten-Samen
empfiehlt zu billigsten Preisen
C. Hirschfeld's Samenhandlg.,
Culm a/W.

Rothklee, Weißklee, Thymothee
empfiehlt unter Garantie und billiger Preisnotirung (6925)
F. Maschitzki,
Neuenburg Westpr.

Sommerweizen
(No6) und
Hafer
(Prabrier)
zur Saat, giebt ab Dom. Hansauth, Post Rebben Westpr. (6794)

Für Brangerste und Hafer
zahle höchste Preise, in Wagonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster - Offerten.
Gustav Wolf, Berlin, Reichensbergerstr. 121.

Saatgerste
ist auf Dom. Kam larden, Post Rt. Gzhite, per 2000 Pfund mit 170 Mark veräußlich. Mutter auf Verlang. franco.
Goldene
Melonen-Gerste
zur Saat und sehr schöne (7047)

Holl. Bullfälsber
9-12 Monate alt, hat zum Verkauf Dom. Glogowice bei Amsee.
Magnum bonum
weiße, beste, haltbarste Speisekartoffeln, offerirt zur Saat pro Centner 3 Mark franco Bahnhof Mlecewo (6120)
Konten v. Mlecewo Wpr.

Saatgerste
neue Sorte, nur noch 26 Centner vorhanden, Preis 12,50 Mk. p. Centner, alte bewährte, sich für jede Bodenklasse eignende große Erträge liefernde Sorte — in diesem Jahr 120 Pfund holl. wiegend. — Preis 1,80 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
(4039) Kreis Culm.

Dominiu Riemczit hat einige Tonnen Heine'sche
Halles-Chevalier-Gerste
feinste Braun-Gerste und bei hohem Körnerertrag sehr strobwüchsig, sowie

Hana-Gerste
ertragreichste in Körnern, sehr früh reifend, zu verkaufen. (6919)
Daselbst findet für Reuhoff auch ein jüngerer
Wirthschaftsbeamter
vom 1. April Stellung.

Mittel -
frühe Saat- u. ff. Kocherbsen in einer Stunde garföhen, verkauft Nebanei Braunsfelde p. Kgl. Rehwalde. Dieselbe ist im Erdbreich zufriedenstellend, liefert reichliches Stroh, beschaltet den Boden gut und hinterläßt den Ader sehr rein. (5755)
Daselbst sind auch
Saat-Wicken
zu haben.

Wir haben noch einen Posten geänerte (7078)
Schnibbel
a 15 Pf. p. Ctr. franco Wagon oder Fuhrre Culmsee abzugeben.
Fäcker-Fabrik Culmsee.

Schnibbel
a 15 Pf. p. Ctr. franco Wagon oder Fuhrre Culmsee abzugeben.
Fäcker-Fabrik Culmsee.

Schnibbel
a 15 Pf. p. Ctr. franco Wagon oder Fuhrre Culmsee abzugeben.
Fäcker-Fabrik Culmsee.

Schnibbel
a 15 Pf. p. Ctr. franco Wagon oder Fuhrre Culmsee abzugeben.
Fäcker-Fabrik Culmsee.

Erbsen und Wicken
zur Saat verkauft (6978)
E. Schulz, Arnoldsdorf.

100 Ctr. sehr gute (6982)
Saatlupinen
hat zu verkaufen
Wähle Adl. Rudau b. Götterfeldt.

Zur Saat
offerirt Dom. Hofleben per Schönsee
weißen russ. Fahnenhafer
prima Underbeder Hafer
vorjähriger Ertrag über 30 Schfl. d. Morg. Preis R. 180 p. To. franco
Schönsee in Käufers Süde. Proben auf Wunsch. (6165a)

Saat-Hafer
in bester weißer Qualität, sehr ertragreich, frühreif, für jeden Boden passend, Preis 160 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse (4058)
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
Kreis Kaln.

100 Schfl. blaue
50 " Dabersche
schöne Speisekartoffeln
20 Ctr. Seradella
1 fetten Bullen
hat zum Verkauf (6989)
Gustav Hinz, Niederzehren.

Zur Saat hat noch abzugeben:
400 Centner (7033)
Kartoffeln
Magnum bonum
per Ctr. 1,80 Mk.,
60 Ctr. Frühherbien
Daniel Orurke
per Ctr. 7 Mk.,
Dominium Czekanowo
per Raymowo Westpr.

Imperator, Odin, Reichskanzler, Kartoffeln
zur Saat.
Schl. Roggenhausen.
(7112) v. Kries.

Sehr gute Schl. Zwiebeln
den C. r. zu 4 Mark 50 Pf. frei Bahn
Thorn, versendet gegen Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.
NB. Steckzwiebeln sind abzugeben.

Düngerghyp
offerirt ab Vohuhof Gordenberg nach Eintreffen, sowie ab Lager billigst und bitte um frühzeitige Bestellung. (6974)
J. Wollenweber, Neuenburg Westpr.

Düngerghyp
und
Stafsfurter Kainit
empfiehlt (6951)
S. Leiser, Jablonowo.

Düngerghyp
habe billig abzugeben. (7044)
Meyer Moses, Lessen.

Gutes Kuhheu
200-300 Ctr., verkauft vom Schuppen
Victor, Kl. Zielfau,
(7063) per Köbau Westpr.
Es ist vorjähriges, von meinen
Dreuzwiesen geerntetes Heu.

Gogoliner Stüd-Kalk
Dünger-Gyp
in Wagonladungen und ab Lager offerirt billigst. (7111)
T. Jagodzinski,
Jablonowo.

4. Fortf.]

Wirre Wege.

[Nachdr. verb.]

Roman von Hans von Spielberg.

„Was ist das für eine Geschichte mit Deinem Ephen?“ fragte Krato, als alles lachte.

„Das will ich Ihnen lieber erzählen, verehrter Herr“, fiel einer der Tischnachbarn ein, „Kollege Stetten spricht nicht gern davon: er hat nämlich mit wahrer Meisterschaft eine große Wand in seinem Atelier mit Ephen umzogen, der sich bis hoch oben an dem Lichtfenster emporrankt und dann in hundert äppigen Ranken herabfällt. Dieser schöne Ephen ist nun das Entzückende jedes seiner weiblichen Atelierbesucher; kommt eine Dame in sein Allerheiligstes, so vergißt sie sicher alles andere, stellt sich ebenso gewiß an das Fenster, schlägt holdlächelnd die Augen empor und seufzt: „O, Herr Stetten, wie herrlich, wie herrlich! Mein, dieser Ephen, das ist ja unvergleichlich!“ und so fort in infinitum. Von seinen Bildern und Skizzen ist keine Rede mehr!“

„Du mußt jetzt für Deine freible Rede einen Halben pro poena trinken und dann wollen wir nach Hause gehen, Klaus“, brummte Stetten verdrießlich. „Ich wollte, ich könnte aus dem Ephen einen Strick für alle unnützen Besucher drehen!“

Die Freunde aber hielten ihn lachend mit Gewalt fest: „Standgehalten hier! Ist das eine Art, Gäste zu behandeln! Und wenn dieser Brummbar wirklich gehen will, Sie bleiben, Herr Krato!“

Und Klaus Krato that einen gewaltigen Zug, schob dann Rest sein Maß hin, riefte sich recht behaglich zurecht und meinte, als ob sich das ganz von selbst verstände: „Ich bleibe natürlich. Wenn das Kind kein Bier mehr vertragen kann, mag es gehen. Es ist ja faum Mitternacht.“

„Ist schon erlaubt einzutreten, Fräulein Renate?“ streckte Klaus Krato am nächsten Morgen den Kopf zur Atelierthür hinein.

„Nur herein, Sie Verführer der Jugend!“ gab eine lachende Mädchenstimme zurück. „Ihre Strafpredigt wartet schon eben so lange wie Ihr Kaffee.“

„Unterthänigsten guten Morgen, gestrigste aller Hansherrinnen!“ trat er in's Zimmer. „Also eine wirkliche, eine veritable Strafpredigt soll ich erhalten: das ist ja herrlich, Fräulein Renate, Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich auf diesen Gemüß freue!“

Renate Stetten stand in der Nähe des großen Lichtfensters, ein heller Strahl der Morgensonne fiel gerade auf sie und vergoldete ihr dichtes blondes Haar, das wie ein Diadem den zierlichen Kopf krönte. Das junge Mädchen sah ihrem Bruder merkwürdig ähnlich, es lag derselbe energische Zug in dem freischwebend über dem Gesicht ruhenden Blick, und die klugen, lebhaften Augen zeigten den gleichen frischen Ausdruck. Dagegen war Renate bedeutend kleiner als Bruno, sie reichte auch Krato kaum bis zur Schulter; ihre zarte, biegsame Gestalt war aber von einem wunderbaren Ebenmaß und sie trug sich mit vollendeter Grazie. „Die kleine Elise“ hatte Duft erlaucht sie schon vor Jahren getauft und der Name paßte auch heute noch vollkommen.

Ein schelmisches Lächeln flog über ihre Lippen und ließ zwei Reihen kleiner, weißer Zähne sehen, als der Freund des Bruders seiner Freude über die zu erwartende Strafpredigt allzu lebhaft Ausdruck gab.

„Frohlocken Sie nur nicht zu früh, mein Herr Klaus Krato, es dürfte Sie bitter gereuen, denn ich bin entschlossen, ganz unbarmherzig mit Ihnen in's Gericht zu gehen. Ist das eine Art und Weise, einen sonst so verständigen, nützlichsten Menschen, wie Bruno erfahrungsmäßig ist, bis zwei Uhr im Wirthshaus festzuhalten? Und zweitens: ist das eine Art und Weise, meinen mühsam zubereiteten Mokka ein und eine halbe Stunde auf den hohen Trinker warten zu lassen? Und zum dritten: ist das eine Art und Weise, trotz aller dieser schweren Sünden und Missethaten noch einherzuschreiten wie eine verfolgte Unschuld?“

Das behäbige, fast zu runderliche Gesicht des jungen Ingenieurs strahlte förmlich vor Vergnügen. „Gehen wir systematisch zu Werke, um alle diese schweren Anschuldigungen zu widerlegen“, entgegnete er endlich mit fingirtem Ernst. „Wo ist zum ersten der Beweis, mein Fräulein Staatsanwältin, daß ich biederer, schwerfälliger Jünger Vulkan's jenen leichtfertigen Muffenjohn, genannt Bruno, der das ganz unverdiente Glück hat, hochhero Bruder zu sein, bis zum dämmernden Morgen im Wirthshaus festgehalten habe? Spricht nicht im Gegentheil alles für den umgekehrten Fall?“

„Oho, mein Herr, ich habe Bruno bereits gesprochen — durch die Thürhülle nämlich. Der Aermste lag noch im Bett, aber er schloß zum Götterbarmen und hatte auf meine mitleidswolle Frage nur die eine Antwort: „O, dieser entsetzliche Klaus! Einen Hering, Renate, um aller guten Götter willen, einen Hering!“ Sie heißen ja doch wohl Klaus, mein Herr?“

„Nicht zu leugnen, mein Fräulein. Aber daß das „Kind“ da drinnen“, er deutete mit komisch abgepreiztem Daumen auf eine Seitenthür, „so wenig Bier vertragen kann, dafür dürfen Sie meine Erziehung wahrhaftig nicht verantwortlich machen. Was nun den zweiten Punkt anbetrifft, so schlage ich vor, wir gehen gemeinsam aus Werk, das Beweisstück, den Trank der Levante nämlich, von der Erdoberfläche zu vertilgen, ohne auf Brumochen zu warten; ihr Kaffeetischchen sieht so einladend aus, daß ich mich ordentlich auf den Augenblick freue, wo wir die schöne Symmetrie von Kannen, Tassen, Zuckerdose, Milchgießer und was weiß ich nicht noch alles zerstört haben werden.“

Es war in der That ein lauschiges Gäßchen, das Renate sich zum Frühstückstischchen auserkoren hatte; an den großen Atelierraum schloß sich ein zierlicher, alfovenartiger Ausbau an, dessen Wände von der Decke herab mit echten Kalem's bedeckt waren, während den Fußboden ein dicker, weicher turkmenischer Teppich deckte. Die Vorderfront des achtseitigen Alfovens war nach dem Atelier zu durch keine Thür abgeschlossen, aber ein schwerer Blüschvorhang, der jetzt zurückgeschoben war, erlaubte eine Scheidegrenze zu ziehen. In der Mitte des behaglichen kleinen Raumes neben der glänzenden polirten Wiener Maschine der silbernen Sahnentopfs, aus dem durchbrochenen Porzellanfüßchen lugten die braunen Becken und Schalen und aus milchgläbernem Hasen aßgerte

thausfrisch die Butter hervor. Es war für drei Personen gedeckt, das verriethen die drei Tassen von Meißener Zwiebelmuster — Klaus Krato wohnte während seines leider zu kurz bemessenen Münchener Aufenthalts bei dem Freunde.

„Grundgütiger Himmel, wie unverdientermaßen gut hat es doch das „Kind“, sagte er jetzt mit drohlichem Augenaufschlag. „Alle Morgen solchen Frühstückstisch, von dem freundlichen Lächeln einer gewissen jungen, reizenden Dame gar nicht zu reden.“

Renate hatte bereits Platz genommen und war im Begriff, Klaus seine Tasse zu füllen. Jetzt unterbrach sie jedoch schleunigst diese Beschäftigung und sagte recht kurz: „Wenn Sie nicht sofort das „reizend“ zurücknehmen, mein Herr, so bekommen Sie wahrhaftig keinen Kaffee.“

„Ich bin zu durstig, um zu widerstehen, und sehe für reizend also bitterböse, was nach meinen Erfahrungen auch seine Berechtigung hat“, lachte er und fuhr dann, sich einen der kleinen, bequemen Sessel heranziehend, fort: „Wenn ich mir dagegen das unfreundliche Gesicht meiner alten Hexe von Wirthin denke, mit dem sie mir jeden Morgen ein Blechtablet mit einem sehr defekten Servis und schlechtem Mokka auf meinen Tisch schiebt, dann könnte ich wahrhaftig Sozialdemokrat werden: die Güter dieser Welt sind doch zu ungleich verteilt.“

„Das finde ich auch, gerechter wärs, Du hättest meinen Kopfschmerz“, klang es dumpf um die Ecke, und gleich darauf tauchte Bruno, beide Hände fest gegen die Schläfen gedrückt und dabei noch zwischen zwei Fingern eine Flaiche Selterser balancierend, auf. Der Aermste sah wirklich zum Bedauern aus, anstatt irgend einer Aeußerung des Mitleids empfing ihn jedoch nur ein fröhliches Lachen.

„Kind, Kind, wie hast Du Dich zugerichtet!“ meinte Krato endlich, während Renate sich spöttelnd nach dem Befinden des hohen Patienten erkundigte und demselben eine Tasse Kaffee anbot. Er aber schüttelte sich. „Willst Du mich vergiften, Du falsche Kreatur? Wasser, reines, klares Selterswasser, und dann einen Häring.“

„Und etwas Salzlake oder Kolo-Essen“, höhnte Klaus. „Ja, wenn es sein muß, auch Blaulake, um dieses Katerunthier zu vertilgen.“ Dabei goß er wirklich bereits das zweite Glas Sauerbrunnen hinunter.

Krato strich sich recht behaglich seine zweite Semmel: „Ja, ja, Kind, für einen ordentlichen Männertrunk bist Du nicht geschaffen. Aber das wird ja heute recht hübsch werden, wenn Dein neuer Verehrer, der Baron Bernat, sammt seinen beiden Damen angesetzt kommt, um die Herrlichkeit Deines Ateliers einschließlich des famosen Ephen's zu bewundern.“

Die Seltersflasche klang hörbar an das Glas an. „Alle guten Götter!“ rief Bruno in komischer Verzweiflung. „Auch das noch. Diesen Tag krieche ich roth im Kalender an.“

Der Ingenieur erklärte Renate kurz den Zusammenhang und wandte sich dann wieder an Stetten. „Na, wenigstens in der Arbeit sühren die Herrschaften den Kinniler von Gottes Gnaden heute sicher nicht und im übrigen will ich gütlicher Mann Dir den Gefallen thun und Dir bei der hochnothpeinlichen Frage etwas beistehen — vorausgesetzt, daß Fräulein Renate das gleiche Mitgefühl bezeugt.“

Sie lachte ein wenig schnippisch. „Da bauen Sie Luftschlöffer, ich habe für verkaterte Herren nichts weniger als Mitleid. Und Atelierbesuchen gehe ich nun schon gar aus dem Wege, seit mich ein unverschämter Kunsthändler einmal für ein Modell gehalten hat. Wenn es draußen schnell, schwapp — ein B g an dieser Schnur und der Vorhang dort verzieht meinen Alfoven vor neugierigen Blicken. Im Nothfall bleibt mir dann immer noch der Rückzug durch jene Thür nach meinem Zimmer.“

Langsam, ganz langsam und nicht ohne vielfaches Stöhnen, das jedesmal von Renate und Klaus entsprechend begleitet wurde, erholte Stetten sich so weit, daß er sich auch zu einer Schale Kaffee, aber ohne Rahm und ohne Zucker, entschloß und an der heitern Unterhaltung einigermaßen theilnehmen konnte. Die drei saßen noch beisammen, als wirklich die Entreeglocke anschlug und gleich darauf das Dienstmädchen mit einer Karte hereintrat.

„Baron von Bernat“, las der Hausherr mit einer wahren Duldermine. „Ich lasse bitten.“

Schwapp — rauschte auch schon der Blüschvorhang zusammen. Renate erhob sich und griff zu ihrem Schlüsselkorb. „Ich will doch lieber das Feld vorläufig räumen und mich etwas um meine Wirthschaft bekümmern, meinte sie und hob auch schon den Kalem, der die Thür nach den Wohnräumen verdeckte. Als aber Krato Miene machte, ihr zu folgen, drehte sie sich noch einmal um, hob sich auf die Fußspitzen und zeigte wortlos mit der ausgestreckten Rechten nach dem Atelier. Sie sah reizend aus in dieser Stellung voll komischer Grandezza, auf den rötlichen Wangen bildeten sich Schelmengrübchen und die Augen blitzten voll Uebermuth.

Klaus sah Renate bitend an. Als sie aber die kleine Hand hob und mit dem Finger drohte, seufzte er leise: „Der Elave gehorcht ja schon“, kreuzte die Arme über die Brust und folgte Bruno in das Atelier.

Herr von Bernat war mit seinen Damen soeben eingetreten. „Sehr lebenswürdig, wirklich charmant“, schnarrte er. „Liebe Schwester, liebe Comtesse Ruth, erlauben Sie, daß ich Herrn Stetten, unsern bewundernswürdigen Meister, vorstelle.“

Der Blick des jungen Künstlers glitt ziemlich achtlos an dem etwas suffizanten Gesicht der älteren der beiden Damen vorüber, um dann erstaunt, erschrocken fast, auf der edel-schönen Erscheinung ihrer jüngeren Begleiterin haften zu bleiben.

Er hatte alles andere eher geglaubt, als daß dieser Morgen, dieser Besuch eine so hehre Schönheit in sein Atelier führen würde.

Es war ein Mädchen in der ersten Jugendblüthe. Das enganliegende schwarzseidene Mantelet zeigte fast noch kindlich zarte Formen und eine Taille zum Umspannen und auf dem reizenden Oval des Gesichtchens, das sich leicht und anmuthig aus einer grauen Nerzboa erhob, lag noch der rosig Sammtthauch der Kindheit. Aber aus den großen, dunkeln Augen sprach das Herz, der Geist der Frau: wie zwei mattglänzende Sterne schimmerten sie unter den kräftig geschwungenen Augenbrauen, ruhig, klar und sinnig und doch mit jenem verhaltenen Feuer, das dem Funken des Opals

gleich. Die hohe Stirn war frei, die junge Dame hatte dem Schleiter zurückgeschlagen; in leichten Wellen schmiegte sich das dunkelbraune, in der Mitte einfach gescheitelte Haar der feinen Form des Köpfchens an, um im Nacken in einem starken Knoten zu enden, der halb von dem kleinen, schwarzen Capothut verdeckt war. (F. f.)

Verchiedenes.

Wie ein ehrlicher Mann durch das eidliche Zeugniß eines andern, der für völlig gesund gilt und doch geisteskrauk ist, um Ehre, Amt und Stellung und ins Gefängniß kommen kann, dies zeigte eine Gerichtsverhandlung, die kürzlich in Kreuzburg stattfand. Der Gefangenen-Auffeher Krüger, war vor etwa einem Jahre auf Beschuldigung und Anzeige eines anderen Auffeher's Dworaczek wegen Diebstahls an Kohlen, den Dworaczek selbst mit eigenen Augen gesehen haben wollte, zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt worden und hat diese Strafe auch bereits verbüßt; nebenbei wurde er natürlich auch zur Dienstentlassung ohne Pension verurtheilt. Inzwischen war Dworaczek, der durchaus keinen ersichtlichen Beweggrund zu einer falligen Anzeige gehabt und sich sonst auch stets als tüchtiger und pflichttreuer Beamter gezeigt hatte, nach Mysłowiz an das dortige Amtsgerichtsfängniß verlegt. Hier fing er an, über Blutandrang nach dem Kopfe zu klingen und zog schließlich einen dortigen Arzt zu Rathe, um eine Bescheinigung für ein Urlaubsgesuch zu erhalten. Der Arzt erhielt als Ursache des Leidens eine Kopfverletzung (beim Heeresdienst) angegeben und stellte bald fest, daß hier eine schon ziemlich vorgeschrittene geistige Erkrankung mit Wahnvorstellungen vorlag. Er erwähnte diese Umstände in seiner Bescheinigung. Nun erluderte man sich bei dem Gericht in Mysłowiz an den oben erwähnten Fall, dem inzwischen auch dort ein ähnlicher hinzugekommen sein soll. Die nun angestellten Ermittlungen führten nun zu dem Ergebnisse, daß zwar ein Verfahren gegen Dworaczek wegen Meineids nicht eingeleitet werden könne, da er allem Anschein nach schon zu jener Zeit, als er die Anzeige gegen Krüger erstattete und beschwor, lediglich unter dem Eindruck der aus seiner Krankheit entspringenden Wahnvorstellungen gehandelt habe. Allein, obgleich Krüger nun inzwischen seine Strafe unschuldig verbüßt hatte, mußte das Wiederaufnahmeverfahren gegen denselben eingeleitet werden, welches dieser Tage zu seiner vollständigen Freisprechung führte. Der wiederum als Zeuge erschienene Dworaczek machte den Eindruck, als wenn seine Krankheit inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht hätte; drei andere erschienene und als Gutachter vorgenommene Aerzte bestätigten vollkommen den Befund des ersten Arztes aus Mysłowiz, dem somit das Verdienst gebührt, das hier vorliegende schwere Unglück zuerst aufgedeckt zu haben. Der Vorsitzende sprach Krüger gegenüber sein Bedauern und die sichere Erwartung aus, daß er auf sein Gesuch sofort wieder in seine frühere Stellung werde eingesezt werden. Der Fall bietet gewiß eine ernste Mahnung, die irrenärztliche Untersuchung in der Strafverurtheilung auch andern Personen als dem Angeklagten selbst gegenüber nicht zu selten eintreten zu lassen.

Eine interessante Erinnerung, die heute besonders bedeutsam klingt, frisch die „N. Fr. Pr.“ auf. Sie schreibt: Schon vor vierundzwanzig Jahren, als Windthorst im Norddeutschen Reichstage noch tastend nach der Stelle suchte, an welcher er bis zu seinem Tode seinen Beruf erfüllen sollte, sagte Georg von Vincke, der altliberale Heißhörn, die drei geschicktesten Leute im Parlament sind amekirte Hannoveraner. Der eine ist Ben nigen, der ist sehr geschick; der zweite ist Miquel, der ist noch geschickter; der dritte aber ist Windthorst, und der ist geschickter, als die beiden anderen zusammen.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) b. 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 608 r.

Handwritten signatures and notes in German script, including names like 'J. Henneberg' and 'Zürich'.

Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von von Eiten & Reussen, Erfeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert. Schwarze und farbige Sammete zc. zu billigen Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Doppel-Malzertraktbier
 der **Brauerei Boggusch Wpr.**
 mehrfach preisgekrönt
 anerkannt ertraktreichstes der Gegenwart,
 frei von allen Surrogaten,
 nur aus Malz und Hopfen hergestellt,
 p. Flasche 20 Pf., mit Eisen 25 Pf.
 Für nährende Mütter, Reconva-
 leszenten u. Schwächlinge ein Nähr-
 und Stärkungsmittel. — In Folge
 seines großen Malzreichtums, leichter
 Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe
 anwendbar bei: Husten, Fieberkeit,
 Appetitlosigkeit, schwacher Ver-
 dauung, Weichstuhl u. s. w. (6362)
 Alleinige Niederlage in Graun-
 denz bei Fritz Kyser.
**Preisgekrönt auf d. Ausstel-
 lung für Gesundheits- und
 Krankenpflege
 in Stuttgart 1890.**

Phönix-Pomade
 ist das einzige reelle,
 seit Jahren bewährte,
 in seiner
 Wirkung
 unüber-
 troffene
 Mittel z.
 Pflegen u.
 Beförde-
 rung eines vollen u. starken Haar- und
 Bartwuchses. — Erfolg garantiert.
 Büchse 1 und 2 Mark.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.,
 Parfüm-Fabrik, Charlottenstr. 82.
 Zu haben in Graundenz bei W. Zi-
 linski, Victoria-Drogerie, u. Fritz Kyser,
 Drogerie, in Briesen bei Albert Lucas,
 Friseur, in Culm bei Adolf Klein, in
 Schwetz bei Bruno Boldt, in Marion-
 werder bei Herm. Wiebe, in Marienburg
 bei Joh. Lyck. (5635)

Brandenb. Buckskins,
 Kammaras, Chemis, Paletots etc
 gibt motorweise zu
 Fabrikpreisen ab Muster fr.
Otto Hannemann, Tuchf.
 Brandenburg a/H.

Schöne und elegante Neuheiten für
 die Frühjahrszeit.
Ein warm und dauerhaft Gewand
 erhalten alle, welche unsere schwe-
 ren gebiegten Rods, Veitkleider und
 Mantelstoffe, als: Schwarzwälder
 Robentuche, Alpenloden, Zwirol-
 den, Kinderloden, Damenloden,
 Flammenswäne, Kirisay, Damen-
 Regenmantelstoffe u. Buckskins be-
 ziehen. — Jedes beliebige Quantum wird
 abgegeben. — Muster werden auf Verlan-
 gen sofort franco zugesandt. **Gebrü-
 der Dold, Tuchfabrikanten, Villin-
 gen im badischen Schwarzwald.** (489)

**35000 Meter
 Guxkin=Reste!!!**
 werden, so lange der Vorrath reicht,
 zur Hälfte des wirklichen
 Wertes abgegeben. Alle besseren
 Fabrikate sind vertreten, pro Meter
 von 1,75 ab schon vorzüglich und
 solide. Muster umgehend franco.
 Altendorn i. Westf.
R. Lenneberg.
 (148^g)

Neue Gänsefedern
 so wie dieselben von diesjährigen Gänsen
 fallen, mit allen Dauen, versendet
 gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 das Pfd. Mk. 1,50, größere Gänsefedern
 das Pfd. 60 Pfg. **Gustav Lustig,**
 Berlin S. 15. (9164)

Neu! 35 b. 70 Proz. Ersparnis.
 Offerire von mir erfundene,
 dem Reichs-Patentamt an-
 gemeldete, auch genehmigte, als beste
 und billigste anerkannte (3043g)
Gas=Spar=Brenner.

Muster werden nur gegen vorherige Ein-
 sendung von 1,50 Mark oder gegen Nach-
 nahme durch **Oscar Misch, Brom-
 berg, Danzigerstraße 21,** eingesandt.

Wegen total baufäll. Wagenremise
 steht Plebanei Braunsfelde p. Mal.
 Rehwalde Wpr. ein hochgelegener off-
Federtwagen
 auf Patent-Achsen, mit verschließbaren
 Schmirmeßingbuchsen, zum Verkauf.
 Auch ist ein (5756)
Patent-Stall-Luxus-Kummetgeschirr
 von H. Jach u. Co., Leipzig, alles wie
 neu, dort abzugeben.

Einen neuen Verdeckwagen
 (Coupee, vierthg.)
einen neu renov. Verdeckwagen
 (Fensterchaise) (6837)
 verkauft, um Raum z. erb. äußerst billig
 C. Krüger, Wagenfabrik, Thorn.

Eine noch gut erhaltene
Dreschmaschine
 mit fast neuer Strohschüttel und Ros-
 werk wegen zu klein, billig zum Verkauf.
 Offert. werden briefl. mit d. Aufschr.
 Nr. 5225 durch die Exped. d. Gef. erb.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung
 nebst
**internationaler Ausstellung landwirthsch. Maschinen
 und gewerblicher Producte**
 in **Elbing** vom 21. bis 24. Mai 1891.
 Für Zuchtvieh kommen Geldpreise im Gesamtbetrage von 22000 Mark
 zur Vertheilung nebst zahlreichen Ehrenpreisen. Letztere auch für Maschinen,
 Producte zc.
 Anmeldungen werden, soweit es der noch vorhandene Raum erlaubt,
 bis 1. April er. angenommen.
 Anmeldungen bei Deconomie-Rath Dr. Demler in Danzig.
Die Hauptverwaltung des Central-Vereins westpreuß. Landwirthe.

Cataloge unentgeltlich.

„Berolina“-Drillmaschine.

Reparatur- Werkstatt.  Reparatur- Werkstatt.

Berolina säet stets gleichmäßig i. d. Ebene, bergauf,
Berolina bergab u. am Hange ohne jede Regulirung.
Berolina säet bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets
Berolina gleichmäßig.
Berolina ist unempfindlich gegen Stöße u. Rucke.
Berolina hat nur eine Säewelle für sämtliche
Berolina Samenarten.
Berolina ist schnell und bequem zu entleeren.
Berolina zeichnet sich aus durch einfache und
 leichte Handhabung.

Gesellschaft
H. F. Eckert Bromberg.
 Coulaute Zahlungsbedingungen.

C. F. Raether, Elbing
Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
 gegründet 1866, empfiehlt

Pappbedachungen: durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter
 nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer,
 nach glatter, einfacher Klebmethode,
 nach einfacher ▲ Leisten-Deckung,
 als doppellagiges Klebdach, ohne Nagelung
 an der Oberfläche,
 als doppellagiges Klebdach mit Kieschuhdecke
 (Spezialität). (6681)

Holzementdächer. (6681)
Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.
Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien zc.
Isolirung von Fundamenten, Gewölben zc.
 Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden
 Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch
 kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung
 zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters.

Glogowski & Sohn
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
INOWRAZLAW
 empfehlen zu billigsten Preisen und coulaute Conditionen

Drillmaschinen
 von **Rud. Sack-Plagwitz**
 mit selbstthätiger Saatkastenregulirung,
 sowie auch
 andere Konstruktionen.
Mackmaschinen von Rad. Sack, Bötte etc.,
Breitsäemaschinen Beermann's Patent, sowie **Thorner
 Kleekarren.**
Düngerstreuer (Patent Hampel & Schlör), Laake'sche **Wiesen-
 und Acker-Eggen.**
Düngermühlen (Patent Weber),
Rud. Sack's
Tiefkultur- & Universalpflüge
 sowie vollständige Ersatztheile für dieselben,
Normalpflüge
 drei- und vierschaarige Schälplüge in verschied. Stärken,
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge,
Ackerwalzen aller Art zc. zc.
 Cataloge und Preislisten gratis und franco.

Anhaltische Bauschule Zerbst.
 Fachschule für Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie für Eisenbahn-, Strassen- und
 Wasser-Bautechniker. Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commission. Billiger und ange-
 nehmer Aufenthalt. Sommersemester 1. Mal. Auskunft durch **Die Direktion.**

Preislisten frei.

Normalpflüge
 mit gepressten (nicht gegossenen) Griessäulen.
Düngerstreuer
 Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.
Patent-Breitsäemaschinen
 für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechslung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!
Saxonia-Drillmaschinen
 von Siedersleben,
 einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine
 für bergiges Terrain,
 ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig säend,
 empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.
 Preislisten frei.

Eine Wohlthat bei nassem und kaltem Wetter sind Einlegesohlen
 a. Badeschwamm, D. R.-Pat., welche alle Feuchtig-
 keit im Stiefel auffangen und den Fuß jederzeit
 trocken und warm erhalten. Diese Sohle wird
 gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu unverwundlich und der deutbar sicherste
 Schutz gegen Erfältung. Preis 80 Pf. 6. Nr. 1, 20. A. Domko, Lederhdlg., Graundenz

**Gegen
 Lungenkrankheiten,**
 Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht,
 Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Re-
 convalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von
 zuverlässiger Wirkung
 ist der vom Apotheker **Herbanny** bereite-
 unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Verste haben mit **Herbanny's**
Kalk-Eisen-Syrup eingehende Verjude gemacht und überraschend gute
 Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel,
 welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Säfte-
 bildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aus-
 sehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem
 Maasse unterstützt. — Preis à Flasche M. 2,50.
 Man verlange in den Apotheken stets
J. Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup
 und achte auf nebenstehende geistlich regi-
 strirte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist über-
 dies eine Broschüre von Dr. Schwab, die
 Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Zeits-
 und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.
Jul. Herbanny,
 Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.
 Es gibt zu haben in:
 Graundenz in den Apotheken.

Schwefelsäure 66° B
 vollkommen arsenfrei, liefert
Chemische Fabrik
Petschow Davidsohn
Danzig.

MARIAZELLER
Magentropfen.
 Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
 deren Ursachen und Folgen eine vielfach ange-
 wandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-
 lässiger und erprobt guter Wirkung.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
 schrift (rothe Emballage).
 Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1,40.
 Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren).
 Bestandtheile sind angegeben.
 In Apotheken erhältlich.

**Hamburg-Amerikanische
 Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
**Express-
 und Postdampfschiffahrt.**
Hamburg - New-York
 vermittelt der schönsten und grössten
 deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
 Post-Dampfschiffen
 von Hamburg nach
 Baltimore | Canada | Westindien
 Brasilien | Ost- | Mexico
 La Plata | Afrika | Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Gutzeit, Graundenz; Oscar
 Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock
 Zempelburg; u. der General-Agent Heinr. Kamke, Flatow.** [4703d]